

aber mit einemmal sah es so aus, als wenn sie ihre Verpflichtung gegenüber unseren jungen Menschen einfach wegfallen lassen.

Ich kann das nicht verstehen, daß muß ich euch ehrlich sagen. So eine schöne Pionierarbeit, die wir hatten, und noch in vielen Sachen haben, die kann man nicht einfach von der Tagesordnung streichen. Das gehört nicht unbedingt zum Parteitag dazu, aber sollte auch für die Parteiarbeit in unserer neuen Situation weiter Bestand finden. – Das waren eigentlich die Fragen, die ich nennen wollte.

Wolfgang Berghofer: Danke, Genosse Reimann. Das Wort hat Genosse Karl Heinz Becker aus Hagenow. Es bereitet sich vor Genosse Klaus Römer, Technische Hochschule Ilmenau.

Karl Heinz Becker: Liebe Genossinnen und Genossen! Mein Name ist Karl Heinz Becker, bin stellvertretender Bürgermeister der Kreisstadt Hagenow. Mir geht es hier um einige Fragen, die auch unsere Kommunalpolitik betreffen. Wir haben nach meinem Dafürhalten zu lange in vielen örtlichen Organen gewartet, bis wir einen Freibrief bekamen, auch mit andersdenkenden Bürgergruppierungen sprechen zu dürfen. Wir haben heute die Notwendigkeit eingesehen, daß eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Einwohnern unserer Stadt notwendig ist, um hier eine Entwicklung voranzutreiben.

Wir können uns nicht zurückziehen, wir müssen endlich überall in die Offensive kommen, wir müssen zum Volk gehen. Wir müssen aber genauso das Volk zu uns ins Rathaus und zu den örtlichen Organen einladen. Wir brauchen für unsere Städte eigene, konsensfähige Vorschläge entsprechend den örtlichen Bedingungen, da kann man nicht irgendwie von anderen Städten, was sich bewährt hat, abkupfern. Das vielleicht zu der Seite.

Wenn wir heute über einen neuen Namen sprechen, so wird auch ein neuer Name uns nicht aus der historischen Verantwortung entlassen, die wir als Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu tragen haben. Unsere Genossen an der Basis erwarten eigentlich heute, und mit diesem Auftrag bin ich hierher delegiert worden, daß klare Entscheidungen zu einer handlungsfähigen zentralen Leitung und klare Entscheidungen für die Neuorganisation, beginnend in den Parteigruppen, getroffen werden. Wir sind nicht für Auflösung, noch weniger sind wir für eine Spaltung unserer Partei. Wir sind aber konsequent für einen Übergang zu neuen Inhalten.

Wo das passiert, dort kann es natürlich auch nur so sein, daß wir diese neuen Inhalte in unsere Bevölkerung auch teilweise mit neuen Köpfen hineinbringen müssen. Wir sind dafür, daß sich die Parteiwahlen sofort an unseren Sonderparteitag anschließen und noch vor den Kommunalwahlen abgeschlossen werden, um entsprechende Voraussetzungen für den Wahlkampf zu schaffen. Ich möchte auch heute in die Diskussion noch einmal bringen, inwieweit es notwendig ist, daß unser heutiger Sonderparteitag Aufgabenstellungen an die zu bildenden bzw. bestehenden Ausschüsse diskutiert, um entsprechende Vorbereitungen für den ordentlichen Parteitag zu treffen. Ich möchte auch im Namen unserer Grundorganisation sagen, daß der Statutentwurf, der uns vorliegt, in den Grund-